



Schweizer
KMU-Tag

Schweizer KMU-Tag

KMU UND
MACHT(LOSIGKEIT) –
MIT NATÜRLICHER
INTELLIGENZ
ZUM ERFOLG
25. OKTOBER 2024

Verlagsbeilage vom 18. Oktober 2024

St. Galler Tagblatt • Thurgauer Zeitung • Appenzeller Zeitung • Toggenburger Tagblatt • Toggenburger Tagblatt kompakt • Der Rheintaler
Wiler Zeitung • Liechtensteiner Vaterland • Werdenberger & Obertoggenburger • Rheintalische Volkszeitung

Patronatskomitee

Urs Fueglistaller, Direktor KMU-HSG (Präsident), Christoph Mäder, Präsident economiesuisse, Hans-Rudolf Früh, Ehrenpräsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes (SGV), Fabio Regazzi, Präsident Schweizerischer Gewerbeverband, Markus Bänziger, Direktor der Industrie- und Handelskammer (IHK) St. Gallen-Appenzell, Hans M. Richle, Ehrenpräsident des Kantonalen Gewerbeverbandes St. Gallen, und Andreas Hartmann, Präsident des Kantonalen Gewerbeverbandes St. Gallen.

Veranstalter

Der Schweizer KMU-Tag 2024 wird veranstaltet und organisiert – unterstützt von den zahlreichen und treuen Sponsoren, denen wir herzlich danken – vom Schweizerischen Institut für KMU und Unternehmertum an der Universität St. Gallen (KMU-HSG) und von der alea iacta ag. Weitere Informationen zu den Veranstaltern finden Sie unter:
kmu.unisg.ch
alea-iacta.ch

Nächste KMU-Tage

2025: 24. Oktober
2026: 23. Oktober
2027: 29. Oktober
2028: 27. Oktober
2029: 26. Oktober
2030: 25. Oktober

TAGBLATT

Verlagsbeilage des «St. Galler Tagblatts» in Zusammenarbeit mit der alea iacta ag. Herausgeberin: CH Regionalmedien AG. Verleger: Peter Wanner. Geschäftsführer a. i.: Michael Wanner. Leserkontakt: Bettina Schibli. Werbemarkt: Markus Fischer, Hanspeter Häne.

Redaktion: CH Regionalmedien AG, Verlagsredaktion, Michael Schifferle, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, sonderseiten.redaktion@chmedia.ch. Redaktionelle Mitarbeit: Katja Tinner, Roger Tinner (alea iacta ag). Layout: CH Regionalmedien AG, Verlagsgrafik. Druck: CH Media Print AG, Im Feld 6, 9015 St. Gallen. Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 77 77, inserate-tagblatt@chmedia.ch.

Gemeinsame Beilage von St. Galler Tagblatt Stadt St. Gallen, Gossau und Rorschach, Thurgauer Zeitung, Appenzeller Zeitung, Wilser Zeitung, Der Rheintaler, Toggenburger Tagblatt, Toggenburger Tagblatt kompakt, Werdenberger & Obertoggenburger, Rheintalische Volkszeitung, Liechtensteiner Vaterland.

Programm vom 25. Oktober 2024

9.00 – 9.45 Uhr

Workshops
der Sponsoren

9.00 – 9.45 Uhr

GV KMU-HSG Connect

9.45 Uhr

Begrüssungskaffee
für alle

10.10. – 10.35 Uhr

Tobi Wolf
Tagungseröffnung und
KMU-Tag-Studie 2024

10.40 – 11.05 Uhr

Sepp Blatter
Fussball ist mehr als
«just kicking a ball»

11.10 – 11.35 Uhr

*Léa Steinacher und
Miriam Meckel*
Alles überall auf einmal: Wie
künstliche Intelligenz unsere
Welt verändert und was wir
dabei gewinnen können

11.40 – 12.00 Uhr

*Claudia Brühwiler und
Ulrich Schmid*
Und was läuft politisch gerade
auf dieser Welt?

12.05 – 13.20 Uhr

Mittagessen

13.25 – 14.30 Uhr

*Nicholas Hänny und
Robin Gnehm, Christian Naef,
Anastasia Hofmann*
Inspiration Session

14.30 – 14.55 Uhr

Timo Wopp

15.00 – 15.20 Uhr

Pause

15.25 – 16.00 Uhr

*Martin Kelterborn und
Lea von Bidder*
KMU-Talk

16.05 – 16.50 Uhr

Thomas Müller
Keine Angst vor der Angst –
eine Spurensuche nach Sinn
und Unsinn, der Angst im
Leben zu viel Raum zu geben

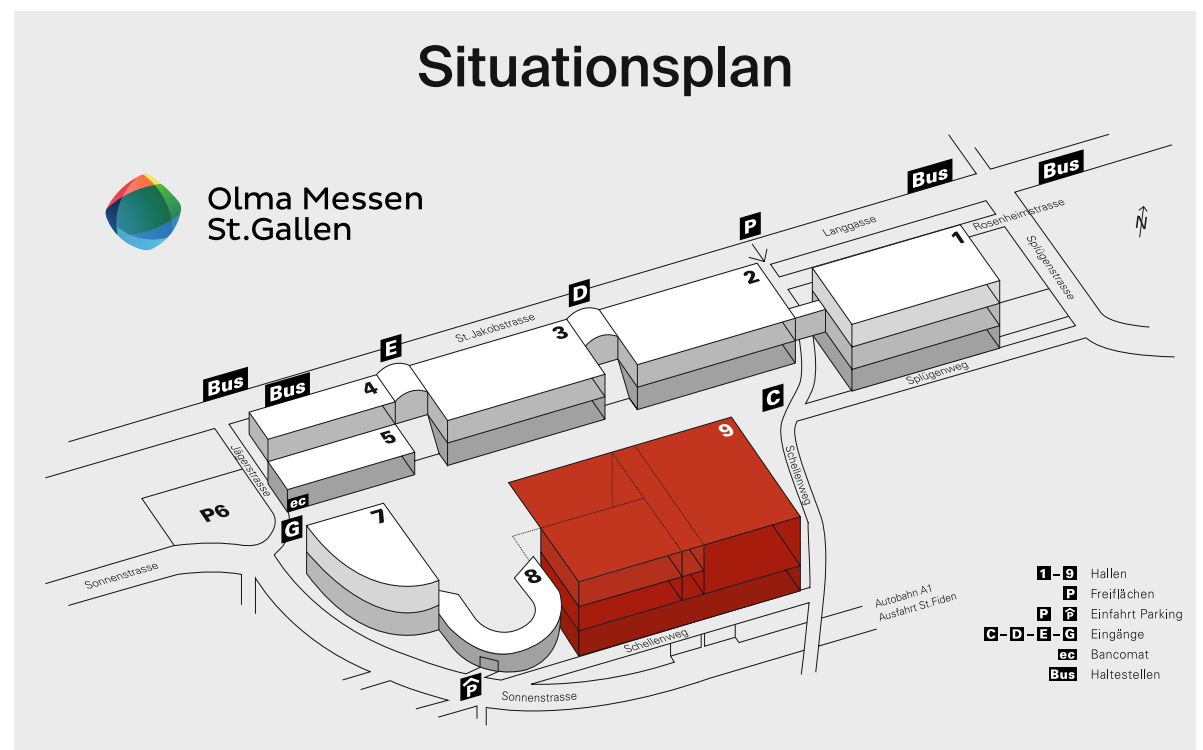
16.50 – 16.55 Uhr

Tobi Wolf
Tagungsabschluss und
Überleitung zum Apéro

Moderation

Fabian Unteregger

Situationsplan



KMU und Macht(losigkeit)

Am 25. Oktober 2024 geht es am Schweizer KMU-Tag um das Thema «KMU und Macht(losigkeit) – mit natürlicher Intelligenz zum Erfolg».

St. Gallen wird auch in diesem Jahr wieder zum Treffpunkt der Schweizer KMU: Der Schweizer KMU-Tag stellt erneut die aktuellen Herausforderungen für Klein- und Mittelunternehmen (KMU) in den Fokus. Das Programm stellt inspirierende und spannende Referentinnen und Referenten in den Vordergrund. Moderiert wird der Anlass von Fabian Unteregger.

Fussball, Intelligenz und Spurensuche

Nach der Einführung in den diesjährigen Schweizer KMU-Tag durch Gastgeber Tobias Wolf startet Sepp Blatter (ehemaliger Fifa-Präsident) mit seinem Auftritt zu «Fussball ist viel mehr als just kicking a ball». Anschliessend folgen Léa Steinacker (Sozialwissenschaftlerin, Unternehmerin und Bestseller-Autorin) und Miriam Meckel (HSG-Professorin für Kommunikationsmanagement) mit «Alles überall auf einmal: Wie künstliche Intelligenz unsere Welt verändert und was wir dabei gewinnen können». Dann sprechen Claudia Brühwiler (HSG-Dozentin für amerikanisches politisches Denken) und Ulrich Schmid (HSG-Professor für Kultur und Gesellschaft Russland) unter dem Titel «Und was läuft politisch gerade auf der Welt?» über die politische «Grosswetterlage», die auch viele KMU in ihrem Handeln beeinflusst.

Nach dem Mittagessen inspirieren junge Start-up-Unternehmer/-innen (Nicholas Hänny und Robin Gnehm mit NIKIN, Christian Naef mit RY3T und Anastasia Hofmann mit KITRA) in der bewährten «Inspiration Session» mit ihren Geschäftsmodellen. Für Zwischentöne und eine Auflockerung sorgt Kabarettist und Jongleur Timo Wopp, darauf folgt der «KMU-Talk» mit Martin Kelterborn und Lea von Bidder. Last but not least erfahren wir von Profiler Thomas



Gebannt warten die Gäste auf die spannenden Referate.

Bild: zvg

Müller mehr zu «Keine Angst vor der Angst – eine Spurensuche nach Sinn und Unsinn, der Angst im Leben zu viel Raum zu geben».

Unterstützt wird der Anlass durch eine Reihe von Co-Sponsoren und langjährigen Hauptsponsoren, denen KMU-Anliegen sehr wichtig sind: Abacus, Helvetia, OBT, Raiff-

eisen und Swisscom sowie zahlreiche KMU aus dem Industrie- und Dienstleistungssektor.

Organisiert wird der Schweizer KMU-Tag vom Schweizerischen Institut für KMU und Unternehmertum an der Universität St. Gallen (KMU-HSG) und von der Agentur alea iacta ag.

Schweizer KMU-Tag 2024 in Kürze

Thema: KMU und Macht(losigkeit) – mit natürlicher Intelligenz zum Erfolg

Datum: Freitag, 25. Oktober 2024, 9.45 bis 17 Uhr (Workshops ab 9 Uhr)

Ort: Olma-Halle 9, St. Gallen

Referent/-innen: Tobias Wolf, Sepp Blatter, Léa Steinacker, Miriam Meckel, Claudia Brühwiler, Ulrich Schmid, Nicholas Hänny, Robin

Gnehm, Christian Naef, Anastasia Hofmann, Martin Kelterborn, Lea von Bidder, Thomas Müller sowie Fabian Unteregger (Moderation)

Kosten: CHF 450, CHF 400 für Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbands St. Gallen und der IHK St. Gallen-Appenzell, CHF 350 für Mitglieder des Vereins «KMU-HSG Connect»

Editorial

Der elektronische Mönch

Eine gut sortierte mittelalterliche Klosterbibliothek hatte, wenn es gut ging, vielleicht ein paar hundert Bücher auf Lager. Ein sehr belesener Mönch wäre in der Lage gewesen, sie alle in seinem Klosterleben zu lesen. Er hätte dann einen Grossteil des dannzumal niedergeschriebenen Wissens gelesen und wäre einer der bestinformierten Menschen seines Zeitalters gewesen, privilegierter und mächtiger als die meisten.

Wer ein Handy hat, kann heute über www.e-codices.ch/de auf dem St. Galler Klosterplatz in der Mittagspause dasselbe tun, was früher dem Mönch vorbehalten war. Er hat Zugang zu diesen alten Werken und ungefähr 1 Million Bücher mehr, wenn er andere E-Bücher-Quellen kennt. Er kann also zum bestinformierten Menschen seines Zeitalters werden, for free und ein wenig Freizeit über Mittag vorausgesetzt.

Leider hat bisher niemand von uns diese Möglichkeit genützt, denn wir haben ja alle keine Zeit.

Nun hat aber offenbar ein elektronischer Mönch genau das gemacht. Er hat alle die alten und neuen Bücher auf einmal gelesen, und noch vieles andere dazu. Findige Ingenieure haben Tools programmiert, mit denen wir den elektronischen Mönch etwas fragen können, und er gibt bereitwillig Auskunft, selbst wenn er das eine oder andere schon wieder vergessen hat und sich manchmal auch etwas verheddert.

Der elektronische Mönch verunsichert die KMU. Wie Sie ihm mit natürlicher Intelligenz antworten können, zeigt der KMU-Tag 2024.



Tobi Wolf
Gastgeber
Schweizer KMU-Tag

Die Gesichter des KMU-Tages

Der Charakter einer Tagung wird von den Persönlichkeiten des Programms geprägt – auch beim Schweizer KMU-Tag.

Wie gewohnt eröffnet Gastgeber Tobi Wolf um 10 Uhr die Tagung und ordnet das Tagungsthema «KMU und Macht (losigkeit) – mit natürlicher Intelligenz zum Erfolg» in den KMU-Kontext ein. In einer ersten Keynote spricht Sepp Blatter über seine Zeit bei der Fifa. Ihm folgen Léa Steinacker und Miriam Meckel, die ihren Fokus auf die künstliche Intelligenz legen. Claudia Brühwiler und Ulrich Schmid erläutern anschliessend die politische Grosswetterlage, die auch viele KMU beeinflusst.

In der «Inspiration Session» lernen die Teilnehmenden frische

Gesichter aus der Start-up-Szene kennen und erfahren einiges von deren Strategien, kritischen Phasen und Herausforderungen.

Für Zwischentöne und eine Auflockerung sorgt Kabarettist und Jongleur Timo Wopp. Gleich darauf folgt der KMU-Talk, bei dem unternehmerische Persönlichkeiten in einem lockeren Gespräch ihre Sicht auf das Tagungsthema schildern.

In der Schlusskeynote spricht Thomas Müller darüber, wieso man keine Angst vor der Angst haben muss. Durch den Tag moderiert Fabian Unteregger.

Tobi Wolf

Tobi Wolf, Dr., Jahrgang 1988, ist im St. Galler Rheintal aufgewachsen und stammt aus einer dort angesiedelten Unternehmerfamilie. Seit seinem HSG-Studienabschluss arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am KMU-HSG, dort insbesondere für den Weiterbildungsbereich des Instituts. Seine Dissertation schrieb er über die Gerechtigkeit bei Unternehmensnachfolgen in Familienunternehmen. Tobi Wolf ist Mitbegründer und CEO von «Online Doctor». Er ist verheiratet und Vater einer Tochter und eines Sohns.



Lea von Bidder

Lea von Bidder, Jahrgang 1990, hat an der Universität St. Gallen, in Lyon, China, Montreal und den USA studiert. Sie ist Serial Entrepreneur mit globalem Fussabdruck in Asien, den USA und der Schweiz und hat mit L'inouï, Ava und nun Expeerly bereits ihre dritte Firma aufgebaut. Ihre früheren Unternehmen gewannen zahlreiche Preise wie etwa den «Best of Swiss Startup Award». Ausserdem wurde sie mit «Forbes 30 under 30» ausgezeichnet.



Sepp Blatter

Sepp Blatter, 1936 in Visp geboren, studierte Wirtschaft und erlangte in der Schweizer Armee den Grad des Regimentskommandanten. Nach Lehrjahren im Eishockey-Verband (als Zentralsekretär) und in der Privatwirtschaft (als Sport- und Marketing-Direktor von Longines) fand er seine Berufung in der Sportpolitik. 1975 trat er als Direktor für Entwicklungsprogramme in die Fifa ein. Dies war der Start einer der beeindruckendsten Karrieren im Weltsport. Blatter machte aus einem Verein mit elf Mitarbeitern einen globalen Konzern mit mehr als 450 Festangestellten. Als er 1998 zum Präsidenten gewählt wurde, hatte der Verband 20 Millionen Dollar Schulden. Als er 2016 abtrat, hatte die Fifa ein Vermögen von 1,5 Milliarden Dollar. Blatter war es auch, der die WM nach Asien und Afrika brachte.



Léa Steinacker

Dr. Léa Steinacker ist Sozialwissenschaftlerin, Unternehmerin und Best-seller-Autorin. Sie ist Co-Founder und Executive Chairwoman der ada Learning GmbH, Dozentin an der Universität St. Gallen sowie Mitglied im AI Advisory Board der Ringier AG. Bis 2018 war sie für die «Wirtschaftswoche» tätig, zuletzt als Chief Innovation Officer. Das US Magazin «Forbes» zeichnete sie 2018 als eine der «Top 30 Under 30» Führungskräfte der Medienwelt Europas aus, das «Medium Magazin» als eine der «Top 30 bis 30» Journalistinnen und Journalisten des Jahres 2018. Sie studierte an den Universitäten Princeton, Harvard und St. Gallen.



Miriam Meckel

Prof. Dr. Miriam Meckel ist seit 2005 Professorin für Kommunikationsmanagement an der Universität St. Gallen. Ausserdem ist sie Co-Founder und Executive Chairwoman der ada Learning GmbH, einem Start-up für Transformationsbeschleunigung und Zukunftskompetenzen. Von 2014 bis 2019 war sie Chefredakteurin und Herausgeberin der «Wirtschaftswoche». Zuvor war Meckel parteilose Staatssekretärin des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, zunächst als Regierungssprecherin, dann als Staatssekretärin für Europa, Internationales und Medien. Das Buch von Prof. Meckel und Dr. Steinacker, «Alles überall auf einmal: Wie künstliche Intelligenz unsere Welt verändert und was wir dabei gewinnen können», 2024 erschienen, wurde zum Spiegel-Bestseller.



Martin Kelterborn

Martin Kelterborn hat nach seinem HSG-Studium der Staatswissenschaften (lic. rer. publ. HSG) über 15 Jahre mehrere KMU des Schweizer Non-Food-Detail- und -Grosshandels geleitet. Als CEO der Offix Holding AG war er 2019 einschneidend mit einem Hackerangriff konfrontiert, samt hoher Lösegeldforderung. Diese Erfahrung teilte er in Keynote-Auftritten und in Radio- und TV-Auftritten im In- und Ausland. Heute ist Kelterborn Geschäftsführer der Bibliothekservice AG in Bern. Kelterborn ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen. In seiner Freizeit ist er Fussballcoach, Ruderer auf dem Zürichsee und Wanderer in den Bergen.



Claudia Brühwiler

Claudia Brühwiler, Prof. Dr., Jahrgang 1982, hat an der Universität St. Gallen studiert und dort 2010 mit «summa cum laude» in Staatswissenschaften promoviert. Heute ist sie Ständige HSG-Dozentin für amerikanisches politisches Denken und Kultur sowie akademische Direktorin des 2024 gegründeten «St. Gallen Collegium». Schweizweit bekannt wurde sie als Spezialistin für US-Politik und -Kultur bei Auftritten im Schweizer Fernsehen SRF und als Gastkolumnistin der NZZ. Claudia Brühwiler ist verheiratet und Mutter von zwei Söhnen.



Ulrich Schmid

Ulrich Schmid, Prof. Dr., Jahrgang 1965, hat an den Universitäten Zürich, Heidelberg und Leningrad studiert. Es folgten die Promotion und Habilitation an der Universität Basel und eine SNF-Förderprofessur an der Universität Bern, schliesslich ein Ordinariat an der Ruhr-Universität Bochum. Seit 2007 ist Schmid Professor für Kultur und Gesellschaft Russlands an der HSG, von 2019 bis Januar 2024 war er HSG-Prorektor für Aussenbeziehungen. Schon seit 1993 schreibt er regelmässig als freier Mitarbeiter für das Feuilleton der NZZ. Ulrich Schmid ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen.



Robin Gnehm und Nicholas Hännny

Robin Gnehm und Nicholas Hännny sind die beiden Gründer von NIKIN, einer nachhaltigen Schweizer Kleidermarke, die für jedes verkaufte Produkt einen Baum pflanzen lässt. NIKIN setzt sich gemeinsam mit seiner Community für den Schutz der Natur ein und hat bereits über zwei Millionen Bäume pflanzen lassen.



Christian Naef

Der ehemalige Tesla-Mitarbeiter revolutioniert die Heizungsbranche, indem er Abwärme von Rechenleistung nutzt, um Häuser zu heizen. Sein Produkt namens RY3T ONE verwendet wertvolle Energie zweifach: 1. für Rechenleistung und 2. die daraus entstehende Abwärme zum Heizen. Mit diesem Verfahren können Hausbesitzer sogar Geld beim Heizen ihres Hauses verdienen.



Fabian Unteregger

Fabian Unteregger, Dr. med., Jahrgang 1977, studierte zuerst Lebensmittelmittelwissenschaften an der ETH Zürich (Abschluss 2003), arbeitete als Product Manager eines US-Konzerns, bevor er an der Universität Zürich Humanmedizin studierte und 2017 an der Universität Basel promovierte. Schweizweit bekannt wurde er durch die Satiresendung «Giacobbo/Müller» und «Zum Glück ist Freitag» live auf SRF 3. Der Prix-Walo-Gewinner ist Mitgründer der Swiss Healthcare Start-ups, des ETH-Circle und fungiert als Business-Angel. Fabian hält Vorträge zu künstlicher Intelligenz und hat eine ausgeprägte Schwäche für gutes Frühstück.



Thomas Müller

Thomas Müller, Hon. Prof. Mag. Dr., Jahrgang 1964, ist in Innsbruck geboren. Nach einer Grundausbildung als Sicherheitswachebeamter studierte er in Innsbruck Psychologie und promovierte 2001 im Bereich Kriminalpsychologie / Forensische Psychiatrie. Neben seiner Arbeit als Kriminalpsychologe («Profiler») ist Müller bekannt durch seine Bücher, seine Fernsehauftritte und als gefragter Keynote-Referent bei grossen Konferenzen. Inhaltlich geht es ihm darum, Verhalten, Denkstrukturen und Handlungsmuster der Akteure zu identifizieren und sie entsprechend zu interpretieren. Er versucht, das «Warum» zu klären, nicht (nur) das «Wie».



Timo Wopp

Als diplomierter Kaufmann und ehemaliger Unternehmensberater ist Timo Wopp ein Geisterfahrer auf deutschen Kabarett-Autobahnen. Otfried Fischer sagt über ihn: «Er hat den Mut, die Schönheit des Moments immer wieder zu zerstören. Das zeichnet seine Kunst aus.» Gespickt mit windigem Wirtschaftswissen, coacht Timo Wopp sein Publikum gern in Grund und Boden und sich selbst um Kopf und Kragen. Nach zahlreichen Gastauftritten im TV (etwa «Die Anstalt», «heute show», «Nuhr im Ersten») und mittlerweile vier erfolgreichen Comedy-Specials auf ARD und 3Sat begibt sich Timo Wopp bei uns auf das oblatendünne Eis komplexer Herausforderungen in einer digitalisierten Wirtschaftswunderwelt.



Anastasia Hofmann

Anastasia Hofmann ist Co-Geschäftsführerin von KITRO. Das Schweizer Start-up erkundet die Möglichkeiten, künstliche Intelligenz und Daten zu nutzen, um dem Problem der Lebensmittelverschwendung im Gastgewerbe entgegenzuwirken. Es setzt dabei auf einen innovativen und KI-basierten Ansatz, der es dem Gastgewerbe ermöglicht, Lebensmittelabfälle systematisch zu reduzieren. Auf diese Weise fördert KITRO einen nachhaltigen und effizienteren Umgang mit Ressourcen.



KMU und Macht(losigkeit) – mit natürlicher Intelligenz zum Erfolg

Schweizer KMU-Tag St. Gallen
25. Oktober 2024

Online-Anmeldung unter
kmu-tag.ch



Veranstalter

alea iacta-



Universität St. Gallen
Schweizerisches Institut für KMU
und Unternehmertum

Hauptsponsoren

 ABACUS

helvetia 

OBT 

RAIFFEISEN

 swisscom

Medienpartner

TAGBLATT

KMU - kompetent geführt

Die Führung von KMU ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Ein Booklet aus dem KMU-Institut der Universität St. Gallen liefert Ansätze, sie besser zu meistern.

Urs Fueglistaller ist Mitbegründer des Schweizer KMU-Tags und war als Vorgänger von Tobi Wolf über viele Jahre der «Kopf» und Gastgeber des Schweizer KMU-Tags. Zusammen mit seinen Co-Autoren und Kollegen aus dem KMU-Institut der Universität St. Gallen, Frank Halter, Alexander Fust und Pascal Schlegel, legt er nun sein komplett überarbeitetes Booklet «KMU-Führungskompetenz – Ein Rahmenkonzept für das Führen und Reflektieren im unternehmerischen Alltag» in seiner 4. Auflage vor. Es erscheint zweisprachig in deutscher und englischer Sprache und ist typografisch ansprechend und ungewöhnlich gestaltet.

Der Fokus des Booklets richtet sich auf die konzeptionelle Auseinandersetzung mit der Führung von Klein- und Mittelunternehmen. Es geht den Autoren dabei nicht um die Vermittlung von Tipps und Tricks für clevere Führungstaktiken, sondern um die viel tiefer greifendere Kompetenz der steten Passungsarbeit und Intervention von



Erscheint bereits in vierter Auflage: «KMU-Führungskompetenz». Bild: zvg

unternehmerischen Persönlichkeiten. Im Klappentext des Booklets wenden sich die Autoren direkt an die Leser: «Sie, und damit sind wirklich Sie gemeint, verdienen ein Kompliment für das unermüdliche, unternehmerische Agieren und Reflektieren. Sie verbessern laufend die Wirkungskonsistenz der unternehmensweiten Aktivitäten und aller Akteure – in Ihrer Verschiedenartigkeit bezüglich Haltung, Bereitschaft und Handlung. Der unternehmerische Alltag ist geprägt von Führungsarbeit. Die fundamentale These dabei lautet: Führen umfasst (reflexives) Wahrnehmen – Kommunizieren – Entscheiden. Es ist ein immerwährendes Zusammenspiel der drei Elemente der Führungs- respektive Wirkungskompetenz unternehmerischer Persönlichkeiten zur Sicherung der Entwicklungsfähigkeit der KMU.»

Das Booklet erscheint im institutseigenen «KMU Verlag HSG» und kann bestellt werden unter: kmu.unisg.ch/buchbestellung.

ANZEIGE



Universität St. Gallen

Schweizerisches Institut für KMU
und Unternehmertum

Wo Innovation auf
Expertise trifft:
Ihre Weiterbildung
am KMU-HSG.

Melden Sie sich jetzt zum nächsten Infoanlass an, um mehr über unsere Weiterbildungen zu erfahren: kmuhsq.ch/infoanlass



Bettina Weber
Mitglied GL, SJB Kempter Fitze AG
Absolventin St. Galler Management
Seminar KMU (CAS)



Leasing fördert nachhaltigen Wandel

Nachhaltigkeit gewinnt in der heutigen Geschäftswelt immer mehr an Bedeutung. Doch gerade für KMU sind Investitionen in nachhaltige Technologien schwer zu stemmen. Hier kommt Leasing ins Spiel. Es ist ein ideales Werkzeug, um den finanziellen Aufwand für Nachhaltigkeitsinvestitionen ohne zu starken Einsatz von Eigenmitteln zu bewältigen. Das sind die Vorteile von Leasing:

1. Flexible Finanzierungsmöglichkeiten: Leasing ermöglicht es, die neuesten und umweltfreundlichsten Technologien zu nutzen, und das ohne hohe Anfangskosten. Die Leasingverträge können an finanzielle Bedürfnisse und Kapazitäten angepasst werden.

2. Kosten optimieren: Dank Investitionen in nachhaltige Maschinen oder Fahrzeuge können vermehrt Betriebs- und Unterhaltskosten re-



Leasing ermöglicht KMU den Zugang zu nachhaltigen Technologien ohne hohe Anfangsinvestitionen.

Bild: zvg

duziert werden. Die Leasingraten können je nach Vereinbarung von den Steuern abgezogen werden.

3. Aktualisierung der Technologie: Durch Leasing kann die nachhaltige Ausrüstung regelmässig aktuali-

siert werden, um immer auf dem neuesten Stand der Technik zu sein. Dies führt zu höherer Effizienz und reduziert den Ressourcenverbrauch.

4. Schonung der Liquidität: Leasing erfordert in der Regel keine grossen Vorauszahlungen. Das bedeutet, dass Sie Ihre Liquidität für andere betriebliche Bedürfnisse oder unvorhergesehene Ausgaben erhalten.

Leasing und andere Finanzierungsmöglichkeiten unterstützen KMU dabei, eine nachhaltigere Zukunft aufzubauen.

Nehmen Sie für detailliertere Abklärungen und Informationen Kontakt mit dem Kundenberater oder der Kundenberaterin Ihrer Raiffeisenbank auf. Ausserdem kann über www.raiffeisen.ch/leasing eine unverbindliche persönliche Leasingofferte eingeholt werden.

ANZEIGE

RAIFFEISEN



Vorteile
entdecken unter
[raiffeisen.ch/
leasing](http://raiffeisen.ch/leasing)

Was uns ausmacht:

Unternehmertum.

Mit Raiffeisen Leasing investieren Sie in neue Technologien, Maschinen und Fahrzeuge, ohne Ihre Eigenmittel zu binden.

WERBUNG



Die Helvetia steht mit ihrer Expertise jedem KMU zur Seite.

Bild: zvg

So bleiben Sie in einem agilen Markt wettbewerbsfähig

In einem sich ständig wandelnden Marktumfeld sind die Fähigkeiten, wichtige Entscheidungen zu treffen und Risiken zu managen, entscheidend. Gute Strategien helfen Ihnen, wettbewerbsfähig zu bleiben.

Als Unternehmerin oder Unternehmer tragen Sie eine grosse Verantwortung. Veränderungen im Marktumfeld müssen Sie stetig beobachten und sich danach ausrichten. Innovationen wie die Digitalisierung haben gezeigt, wie viele Chancen technologische Veränderungen mit sich bringen. Aber es entstehen auch neue Risiken wie technische Pannen, Programmierfehler oder Cyberkriminalität. Mit dem Einzug der künstlichen Intelligenz (KI) ist es nicht anders. Bedeutet KI einzusetzen nun Macht oder Machtlosigkeit?

Innovation nutzen

Wie bei der Digitalisierung wird es kaum möglich sein, sich der Innovation KI zu entziehen. Dafür bietet sie einfach zu viele Chancen. Nutzen Sie sie! Und schätzen und nutzen Sie weiterhin die Kraft der «natürlichen» Intelligenz. Setzen Sie sich bewusst mit Veränderungen

auseinander und wägen Sie ab. Das gilt auch für weitere aktuelle Risiken, beispielsweise die Inflation, den Fachkräftemangel oder veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen. Informieren Sie sich und tauschen Sie sich mit Fachleuten aus. Veranstaltungen wie der KMU-Tag sind dafür wertvolle Plattformen.

Setzen Sie auf starke Partner

Veränderungen wirken sich auch auf Versicherungen und Vorsorge aus. Welche Themen Sie auch beschäftigen: Lassen Sie sich für die Absicherung Ihrer Risiken kompetent und verlässlich beraten. Vertrauenswürdige Partner wie Helvetia verfügen über fundierte Erfahrung in Geschäftsversicherungen sowie Lösungen für berufliche Vorsorge und Unfall- und Krankentaggeldversicherungen.

Mehr als 150 000 Unternehmen in der Schweiz vertrauen auf die Expertise von Helvetia.

helvetia.ch/kmu



Der Holzsystembau ist mit Hanfbeton gedämmt. Bild: Openly, Jens Ellensohn

«Openly» – das grösste Hanfhaus in Europa

Die Schöb AG und die Dade Design AG haben ein neues Dämmverfahren für Holzständerbauten entwickelt. Mit «Openly» entstand das grösste mit Hanfbeton gedämmte Holzhaus Europas. Es ist klimapositiv und produziert im Unterhalt Plusenergie. Damit wurden neue Massstäbe in der nachhaltigen Bauweise gesetzt.

Dieses Mehrfamilienhaus, welches bereits die Pariser Klimaziele 2050 erreicht, wurde von der Openly AG und der Schöb AG realisiert. Die Unternehmen setzten auf recycelbare, CO₂-neutrale Materialien und energieeffiziente Architektur – mit dem Ziel, jährlich 2,5 Tonnen CO₂ einzusparen. Ein ausgewogenes Verhältnis von Fassaden- und Fensterflächen sowie die Flexibilität zukünftiger Grundrissänderungen durch moderne Gebäudesystemtechnik lagen im Fokus der Planung.

Da Erfahrungswerte in Brand- und Schallschutz sowie Trocknungszeiten fehlten, erforderte die Umsetzung des Prototyps Erfindungsreichtum. Der Holzbau, dessen Engineering, die Detailplanung der Hanfbetonwände, Hohlkasten-

decken und Wohnungstrennwände übernahm die Schöb AG.

Hanfbeton – der Superstar

Dank diesem Dämmverfahren ist der Wandaufbau CO₂-negativ. Das CO₂-neutrale Holz wird mit den CO₂-negativen Baustoffen Hanf, Lehm und Kalk kombiniert. Hanfbeton speichert 236 kg CO₂/m³ und ist damit der Superstar unter den CO₂-negativen Dämmstoffen.

Ein Gemisch aus Hanf, Kalk, Zement und Wasser wird in die liegende und geöffnete Holzständerwand eingebracht. Wichtig ist die 8-wöchige Trocknung der Dämmung, da der Hanfkalk mit viel Wasser angereichert wird. Hanfbeton eignet sich als Dämmung mit einem diffusionsoffenen Wandaufbau. Hanfbeton hat minimale statische Eigenschaften und kann nur mit Holzständerwänden verwendet werden. Der dampfdiffusionsoffene Wandaufbau und die Re-use-Stahlträger in den Hohlkastendecken erfordern genaue Ausführung nach dem Regelmass.

schoeb-ag.ch/de/openly.systems.ch

«Es braucht Kompetenzen, um KI richtig zu nutzen»

Professorin und Buchautorin Miriam Meckel spricht im Interview über Künstliche Intelligenz und deren Chancen und Gefahren. Zudem verrät sie, warum sie ihre KI Ingeborg nennt.

Frau Meckel, Ihre KI heisst Ingeborg. Warum haben Sie ihr gerade diesen Namen gegeben?

Miriam Meckel: Es ist ein traditioneller deutscher Name, der überhaupt nicht zu dieser Variation von GPT passt mit der Stimme, die an Scarlett Johansson erinnert. Aber genau dieser Kontrast gefiel mir.

Wie viel Mal am Tag kommunizieren Sie mit Ingeborg?

Ich nutze KI mehrmals täglich, beispielsweise um LinkedIn-Posts zu gestalten. Entweder mache ich ein Bild mit Mid-Journey oder ich lasse mir von ChatGPT-4.0 oder Claude von Anthropic ein paar Vorschläge unterbreiten. Ich publiziere aber nie das, was direkt von der KI kommt. Ich nehme es als Inspiration oder Anregung, auch einmal in eine andere Richtung zu denken.

Was kann KI besser als der Mensch?

Sie kann grosse Datenmengen in kürzester Zeit, also innerhalb von Sekunden, auf Muster durchsuchen, analysieren und daraus einen neuen Entwurf kreieren. Der basiert zwar auf bekannten Daten, erscheint für uns dennoch oft neu und überzeugend. KI ist in vielen Prozessen schneller und bei der qualitativen Verarbeitung von Informationen besser. Da werden wir als Menschen nie hinkommen, weil unser System ganz anders funktioniert.

Worin ist der Mensch besser?

Wir haben die Fähigkeit, intensiv nachzudenken und uns von unserer Intuition, dem sogenannten Bauchgefühl, leiten zu lassen – eine wertvolle Gabe, gerade im zwischenmenschlichen Bereich. Unser analytisches Denken unterscheidet sich von der KI, doch gerade diese

Unterschiedlichkeit macht das Ganze komplementär. Wir werden uns künftig viel mehr um Kommunikation und Beziehungsmanagement kümmern.

Weshalb haben trotzdem viele Menschen Angst vor KI?

Durch die generative KI ist der Eindruck entstanden, dass das, was sie produziert, menschlich ist. Das verursacht eine Angst vor Ersetzbarkeit. Die Texte, die KI produziert, sind in vielen Fällen brauchbar und lesen sich so, als ob Menschen sie geschrieben hätten. Wenn ich beispielsweise die Gebrauchsanleitung meines Staubsaugers als Shakespeare-Gedicht umformulieren lasse, was in einer Sekunde möglich ist, dann kann das schon Angst machen, weil ich das selbst nicht einmal in einer Stunde schaffen würde. Ich kann verstehen, dass Menschen besorgt sind. Aber so einfach wird das mit dem Ersetzen nicht sein.

Warum nicht?

Man muss sich genau anschauen, was dies in einem Arbeitsprozess oder einem Jobprofil bedeutet. Oft wird es eben nicht so sein, dass der Job wegfällt oder die Person, die den Job macht, komplett ersetzt wird. Vielmehr werden bestimmte Teile davon oder einzelne Arbeitsschritte durch KI effektiver. Meistens sind das repetitive Tätigkeiten, die viele Menschen auch gar nicht so gerne ausüben. Andere Aufgaben, bei denen es um das Zusammenspiel von Analyse, Intuition und Beziehungsmanagement geht, werden weiterhin von Menschen erledigt. So kann man sich die Zukunft als eine Kollaboration oder eine Co-Intelligenz vorstellen, bei der es darum geht, sich gegenseitig zu ergänzen, anzureichern und besser zu machen.

Sie sehen KI vor allem als Werkzeug.

Genau. Ich versuche es immer am Beispiel meiner eigenen Geschichte zu erklären. Als ich meine Dissertation geschrieben habe, sass ich in verschiedenen Uni-Bibliotheken und habe nach Quellen gesucht – mit Mikrofiche: in kleinster Schrift auf Filmfolien gedruckte Bibliografien, die man mit einem riesigen Apparat für Lupenvergrößerung lesen konnte. Das war langsam und mühsam. Die Möglichkeiten, die wir heute mit KI haben, sind eine grosse Erleichterung und beschleunigen den Prozess enorm. Trotzdem muss der Mensch noch selbst recherchieren und die richtigen Fragen stellen, wenn er sich mit einem Thema befassen oder wissenschaftlich publizieren will. An dieser Aufgabe wird sich auch in Zukunft nichts ändern.

Welchen Nutzen kann KI für KMU haben?

KI kann KMU erheblich unterstützen, beispielsweise durch die Automatisierung von Aufgaben wie Transkriptionen, Übersetzungen und Aufgabenverteilung in Meetings. Das steigert die Effizienz und spart Zeit, dadurch verbessert sich der Workflow. Ausserdem bieten kleinere, spezifische KI-Modelle, die auf Industriedaten trainiert werden, grosses Potenzial für den industriellen Sektor. Wichtig ist, die Mitarbeitenden durch Upskilling einzubinden und sicherzustellen, dass Kundendaten geschützt bleiben. Für Letzteres gibt es mittlerweile KI-Modelle mit eigenen Schnittstellen, bei denen die Daten geschützt sind.

Wie ist der Stand der Entwicklung in dieser Richtung?

Die Entwicklung von KI in der Industrie wird derzeit intensiv vorangetrieben, besonders im Bereich Logistik und Produktion. Ein zentrales Problem bleibt die Datenaufbereitung, da viele KMU noch Schwierigkeiten haben, passende Trainingsdaten bereitzustellen. Kleinere, auf Industriedaten trainierte Modelle könnten zukünftig mit Robotik und 3D-Druck kombiniert werden, was massgeschneiderte Industrieproduktionen ermöglichen könnte, die sonst teurer wären. Diese neuen Technologien bieten grosse Chancen für innovative Geschäftsmodelle und individualisierte Produktionen.

Welches sind die Gefahren von KI?

Eine der grössten Gefahren ist mangelndes Wissen bei der Anwendung. Es braucht Kompetenzen, um KI richtig zu nutzen. Dazu gibt es eine Studie der Harvard Business School in Kooperation mit Boston Consulting, die zeigt: Menschen, die zwischen ihren eigenen Fähigkeiten und der KI zu variieren wissen, arbeiten schneller, schaffen mehr, und die Ergebnisse werden von Menschen als 40 Prozent besser in der Qualität bewertet. Da steckt viel drin, aber wir müssen uns fragen, welche Wirtschaft wir mit KI entwickeln wollen. Es gibt schon heute US-Finanzdienstleister, die Hunderte ihrer Call-Center-Mitarbeitenden durch ChatGPT ersetzt haben. Wenn wir so weitermachen, werden wir Probleme mit einem Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell bekommen, das immer mehr Menschen ausschliesst. Zudem sehe ich Deepfakes und Desinformation als weitere grosse Herausforderung. Es gibt ein Phänomen, das in der Wissenschaft als «The Liar's Dividend», die Lügendividenden



«So einfach wird das mit dem Ersetzen nicht sein»: Miriam Meckel, HSG-Professorin und KI-Expertin. Bild: zvg

Zur Person

Miriam Meckel ist seit 2005 Professorin für Kommunikationsmanagement an der Universität St. Gallen und hat als Gastprofessorin an der Universität Harvard, in Singapur, New York und in Wien gelehrt. Von 2014 bis 2019 war sie Chefredakteurin und Herausgeberin der «Wirtschaftswoche», davor Staatssekretärin für Medien und Internationales in Nordrhein-Westfalen. Seit 2018 ist Meckel Co-Gründerin und CEO von ada Learning, einem Weiterbildungsprogramm für Zukunftskompetenzen. Ihr aktuelles Buch «Alles überall auf einmal: Wie Künstliche Intelligenz unsere Welt verändert und was wir dabei gewinnen können» hat sie zusammen mit Léa Steinacker, ebenfalls Lehrbeauftragte an der Universität St. Gallen, geschrieben. Das Buch ist 2024 im Rowohlt Verlag erschienen.

de, bezeichnet wird. Das bedeutet: Wenn eine Lüge oft genug verbreitet wird – vor allem von Personen, die in der Öffentlichkeit stehen, wie Donald Trump –, beginnen die Menschen, daran zu glauben. Und selbst wenn sie nicht die Lüge glauben, fangen sie umgekehrt an, die Wahrheit zu bezweifeln. Das kann gefährlich sein für eine Gesellschaft, deren gemeinsames Verständnis von Wahrheit ein wichtiger Teil des Zusammenhalts ist.

In einem NZZ-Artikel haben Sie und Ihre Kollegin Léa Steinacker geschrieben, dass das Internet 2026 ausgelesen sein könnte. Was meinen Sie damit?

Die Internetdaten, mit denen KI-Modelle trainiert werden, sind 2026 ausgeschöpft. Wir wissen aber aus Studien, dass Sprachmodelle, die mit ihren eigengenerierten Daten trainiert werden, immer schlechter werden. Deshalb brauchen wir auch in Zukunft mensch-

liche Daten, um diesen Modellkollaps zu vermeiden. Die Datenknappheit kann für uns Menschen eine Chance sein.

Lesen und schreiben lernen wird also auch künftig wichtig bleiben.

Absolut. Zum einen, um dieses Originalmaterial zu produzieren. Zum anderen müssen sich Menschen Wissen und Fähigkeiten aktiv aneignen, um ihre Persönlich-

keit und ihr kritisches Denken auszubilden. Nur dann können sie mit KI sinnvoll umgehen. Wenn wir uns zu sehr auf KI verlassen, riskieren wir, grundlegende Kompetenzen zu verlieren. Besonders jungen Menschen muss die Wichtigkeit des Lernens trotz KI vermittelt werden.

Interview: Marion Loher

helvetia.ch/kmu

In der Schweiz. Mit dem Gewerbe.

 **Bestens vertraut.**

Das unternehmerische Leben hat Chancen und Risiken.
Wir sind da, wenn es darauf ankommt.

Jetzt
mehr erfahren!



einfach. klar. helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung

Nachhaltiger Holz- systembau mit Hanfbeton. Natürlich Schöb.



75 JAHRE.
LEIDENSCHAFT
FÜR HOLZ.

75

Bild: OPENLY, Jens Ellensohn

Architektur. Holzsystembau. Schreinerei. Küchen.

www.schoeb-ag.ch